

Lehren aus der Hochwasserkatastrophe

Eine Unterredung mit Oberpräsident Dr. Fuhs

Sieders, 11. Januar.

In der im Hochwassergebiet ankommenden Sonderbericht-erläuter hat heute nachmittags eine lange Unterredung mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuhs in Koblenz über die durch das Hochwasser aktuell gewordenen Fragen, Oberpräsident Dr. Fuhs erklärte:

Selbstverständlich halte auch ich es für notwendig, daß alle verfügbaren Möglichkeiten erschöpft werden, um die Interessen der Bevölkerung der Gegend geförderter Hochwasser zu ergreifen. Ich glaube aber nicht, daß hierbei festgestellt wird, daß die in der Presse häufig erwähnten vermehrten Abholungen, die landwirtschaftlichen Meliorationen oder die Flußverbesserungen und Verengungen eine erhebliche Rolle spielen, denn gerade diesen ist bei dem höchsten Hochwasser am Mittel- und Niederrhein seit 1882 in der Geschichte langsamer erreicht worden als bei früheren Hochwässern, obwohl man den erwähnten Einschnitten die bestmögliche Spitzenöffnung nachgab. Man soll bei der Erweiterung dieser Frage niemals vergessen, daß die Statistiken der Schneemengen seit 1887

nichtmals so hohe Schneefälle wie im diesjährigen Frühjahr aufzuweisen haben. Das Zusammenfallen dieser Schneemengen mit heftigen Föhn von 16 Grad Wärme und wolkenbruchartigen Regnen ergibt mit als heftiger Ereignis als die menschenliche Eingriffe in die Landschaft, die gerade in den letzten zehn Jahren auf dem Rheinstromungsgebiet auch schon aus Geltungsmäßig sehr viel schlechter waren als früher. Wir haben, so führt Dr. Fuhs fort, bei den letzten Hochwässern natürlich rechtig haben die Erfahrungen gemacht, die sich aus diesen Vorfällen vielfach schon Abwehrmaßnahmen ergab, so daß z. B. in einer Reihe von Abschnitten, diesmal in dem normalen Hochwassergebiet sehr viel weniger Uebelständen entstanden sind, weil man die Wehre rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. In Zukunft wird hier nach den traurigen Erfahrungen in diesen Tagen noch sehr viel besser aufgepaßt werden.

Vielmal konnte man auch die Beobachtung machen, daß die Entziehung von Bahnanführungen und kurze Weichbahnen, sei es zur Brückentransportation oder auch zur Stromabfuhr des Hochwassers, wie nicht internationalen Verkehr, die Verführung auch eine Verbesserung der Dämme in Frage. In Zukunft wird es außerdem notwendig sein, unter Schaffung verschiedener Zonen den Neubau von Dämmen im bedrohten Gebiet hart einzuführen, soweit es die Bevölkerung nicht selbst verhindert, hier auf weiteren zu verzichten. Die Befestigung von Wehr und Staat durch die noch länger Zeit zum zweitenmal notwendig gewordenen Entschärfungen ist natürlich ungeheuer groß. Wir müssen immer bedenken, daß alle erdenklichen Mittel schließlich nur aus Steuernmitteln fließen. Das allein legt uns schon die Pflicht auf, mit erster Verantwortung an

die Entschärfungsfrage heranzutreten. Seit vielen Jahren kommen wir hier im Rheinlande aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr heraus,

und das muß uns selbst bei den kleinsten Leistungen überaus vorsichtig machen. Niemand soll glauben, daß hier nach dem Negezt verfahren wird, einen bestimmten Prozentsatz für angesehene Leistungen zu erzielen. Mit meiner Zustimmung geht kein Pfennig heraus, den ich nicht jederzeit öffentlich beantwortet kann. Eine Schmälerung besteht darin, daß die empfindlichen Maßnahmen für die teilweise Zerschneidung erst festgestellt werden können, wenn alle Entschärfungsarbeiten vorliegen und völlig ausgeführt sind. Erst dann ist ein Heberdamm erstquale festgestellt werden kann, wobei es ein großer Irrtum wäre, aus der vorliegenden, im Verhältnis zu historischen Hochwässern ungenügend hohen Entschärfung von fast 50% vorzuziehen und optimistische Schritte zu gehen. Ich kann nur eines verprechen, und das ist die rasche und hoffentlich wirkungsvolle Abklärung der schwierigen Verwaltungsaufgaben. Mit dem Jahre 1920 hatten wir fast zwei Jahre damit zu tun. Im vergangenen Jahre waren wir noch drei Monaten fast im wesentlichen fertig.

Die unangenehme Tragik des diesjährigen Hochwassers liegt darin, daß auch diese schwere Schlag nach so viel früheren Schlägen uns im Rheinlande zu einer Zeit getroffen hat, wo Reich und Staat sich selbst in so bedrohlicher Lage befinden. Das bindet natürlich daran, so zu helfen, wie man gefähligst eben möchte. Trotzdem müssen wir den Kopf stecken und uns auf die tieferen Werte der Tätigkeit unterer Ranges am deutschen Rhein beziehen. Wir wollen uns darüber klar sein, daß es nicht möglich sein würde, die durch die Schaffung von Hochwässern gesteigerte rein bauliche, aber auch physische Wertverminderung der betroffenen Uferstellen irgendwas zu erreichen. Wir müssen, daß wir nur dort, und zwar diesmal mehr mit Unterleistungen als mit Darlehen, helfen können, wo die Not es erfordert und wo es unsere Pflicht ist, das Leben des Wirtschaftslebens wieder in Gang zu bringen. Es würde mir eine besondere Berührung sein, wenn unter Umgehung aller und allerlei Schwierigkeiten, die in der Öffentlichkeit und bei der Presse vermehrte Verhältnisse für unsere Not zu verbreiten. Freilich, so schloß Dr. Fuhs lächelnd, die Mittelüberprüfen mancher Leistungen aus dem Reich, gerade in den letzten Tagen des Jahres haben sich im Vordergrund des Interesses stehen.

Die Hochwasserhilfe für die Provinz Sachsen

Berlin, 12. Januar.

Am Reichstag ist ein Antrag Dr. Sumpel und Genossen eingegangen, die Reichsregierung zu ersuchen, für die Wiederherstellung der durch das Hochwasser in der Provinz Sachsen verursachten Schäden genügende Mittel zur Verfügung zu stellen.

Intrantigen seiner Partei zu einer Abwehr von ihrem bisher eingegangenen Standpunkt bewegen will. Man muß aber doch der ungeliebten Geschicklichkeit Erwähnung tun, die sich zeigt, wenn es um den internationalen Verkehr geht. Die Verführung auch eine Verbesserung der Dämme in Frage. In Zukunft wird es außerdem notwendig sein, unter Schaffung verschiedener Zonen den Neubau von Dämmen im bedrohten Gebiet hart einzuführen, soweit es die Bevölkerung nicht selbst verhindert, hier auf weiteren zu verzichten. Die Befestigung von Wehr und Staat durch die noch länger Zeit zum zweitenmal notwendig gewordenen Entschärfungen ist natürlich ungeheuer groß. Wir müssen immer bedenken, daß alle erdenklichen Mittel schließlich nur aus Steuernmitteln fließen. Das allein legt uns schon die Pflicht auf, mit erster Verantwortung an

burg, Württemberg und Frankfurt, die Seestädte und ein großer Teil Bayerns befinden. Durchsichtig die „Aussicht“ der Reichsregierung ist ein Antrag Dr. Sumpel und Genossen eingegangen, die Reichsregierung zu ersuchen, für die Wiederherstellung der durch das Hochwasser in der Provinz Sachsen verursachten Schäden genügende Mittel zur Verfügung zu stellen.

Entscheidung des Reichspräsidenten in Bayern. Auf Grund der Besprechungen der Vertreter der bayerischen Regierung ist nun doch eine Senkung des Höchstpreises in Bayern beschlossen worden. Der Preis für Mehl und dunkles Roggenbrot ist um 2 Pfennig herabgesetzt worden.

Neues Wasserleit in Aachen. Das kaiserliche Ministerium des Innern hat das neue Wasserleit für die kommenden Wahlen fertiggestellt und wird es dem Kabinett überreichen. Soweit bekannt, ist in dem Besch. eine Verminderung der Abgeordneten von 20 auf 15 vorgesehen. Die Wahlkreise sind anders werden. Voraussichtlich werden die Wählervereine auf Grund dieser Änderungen sehr schlecht abgerufen werden.

Nikolai Nikolaewitsch schwer erkrankt. Wie man aus Paris meldet, ist Nikolai Nikolaewitsch ernstlich erkrankt. Er befindet sich aber im besten Zustand der Dinge und sein Zustand ist hoffentlich Anhalt. Nach neueren Meldungen ist in dem Gesundheitszustand Nikolai Nikolaewitsch's am Sonntag eine weitere Besserung eingetreten.

Während Herr Eppler überhaupt nicht im Auswärtigen Dienst tätig sein will, entnehmen die beiden Kandidaten der S. P. D. der Reichstagsabgeordnete Randsberg und der Gesandte Kaufner gar nicht dem diplomatischen Beruf, sind aber beide längere Zeit als Vertreter Deutschlands im Ausland tätig gewesen. Herr Randsberg war 1910 Reichstagsabgeordneter gewesen und stand von Ende 1919 bis zur Weigerung des Randsbergs an der Spitze der deutschen Gesandtschaft in Weiskel, während Herr Kaufner, im Kriegsbeschäftigt beim deutschen Generalgouvernement in Weiskel, 1919 und 1920 Reichstagsabgeordneter, im Jahr 1920 deutscher Gesandter in Tiflis, im Jahr 1922 Ministerpräsident in Weiskel wurde.

Der Reichstagsabgeordnete und Schöpfer des den Genfer Vollen keinen guten Start im Wählerbund bedeutet, liegt auf der Hand. Vielleicht mag man ihm dadurch ein Ende, daß man eine parteipolitisch nicht gebundene Persönlichkeit nach Genf schickt. Auf solche nennt man den zum Reichstagsabgeordneten General von Winterfeldt, der vor dem Krieg jahrelang deutscher Militärattaché in Paris, in den letzten Kriegsjahren Vertreter der Obersten Generalsektion in der Reichstagsabgeordneter war. Er ist zur Zeit stellvertretender Bevollmächtigter Preußens im Reichstag für alle militärischen Angelegenheiten. Gegen die Berufung eines Generals aus einem diplomatischen Beruf wird man um so weniger etwas einwenden können, als gerade vor dem Weltkrieg die Generale von Schöner, von Werber und Graf Bebel, der spätere Fürst, als Vorgesetzte in Weiskel, Wien und Wien Dorowangeben gestellt haben, und sich nach Kriegsende herausgestellt hat, daß von einigen Ausnahmen abgesehen, die in der Reihenfolge der Reichstagsabgeordneten im Reichstag sind.

publizistisch wiederholt als besonders überzeugender, fast möchte man sagen erregter Monarchist herorgetreten ist, ihm ohnehin abnehmend gegenüber steht und daß nur eine solche ablehnende Stellungnahme sich mit dem konstitutionalen Parteiprogramm deckt ist, so wie die Dinge liegen, das Schicksal des Antrags auch wirtschaftlich gleichgültig für ihn. Er ist an ihm materiell weniger interessiert, als etwa ein Generalsekretär an der Arbeitergelegenheit, ein Landwirt an den Zöllen, ein Beamter an einer Beförderung.

Wer die gesamte Linksprelle liest über Korruption und Bekämpfung sich darüber, daß die Konstitutionen des Herrn Everling nicht aus dem Ausschuss zurückgehen!

Wir können wahrhaftig Gott danken, wenn wir keine andere Korruption in Deutschland hätten.

Mit den Entschärfungen über das alte Regime oder seine Anhänger ist es also nichts. Dagegen haben wir in diesen Tagen den bekannsten Fall der Bewerbung um Posten im Reichsbundsekretariat gehabt. Die Verhandlungen im Ausschuss haben einander ergeben, daß der Zentrumsführer Marx tatsächlich eine Vorlaufsstufe nach sich selbst gefordert hat. Es beunruhigt, es sei von einer Person, die er nicht nannte, dazu angesetzt worden und er bestohe, er habe als Privatmann, nicht als Parteiführer gehandelt. Jenes ist gleichgültig, dieses nicht gleichgültig. Denn ein Politiker kann unmöglich politische Handlungen nicht als Politiker, sondern als Privatmann begeben. Die Tatsache einer von ihm verursachten Schädigung des deutschen Ansehens im Ausland bleibt bestehen. Nur der Willkürsgrund kann ihm zugebilligt werden, daß es ihm nicht auf die geldliche Verwertung von Parteireisenden ankam, sondern auf die Gewinnung politischen Einflusses. Aber immerhin liegt eine neue Standesgeschichte zu Fallten einer der Weimarer Parteien vor. Und dazu stimmt es schließlich, wenn das Zentrum sich im Verein mit den Sozialdemokraten über die finanzielle Rücke der Reichspresse, über ihre Verdrängung durch die „Freie Presse“ vollends nicht als lächerlich, wenn sie von Nordsee reben und sich auf den — würde gesagt — sehr mysteriösen, gegen Stresemann gerichteten Affentatplan vom Dezember v. J. berufen. Wer sich tabelnwert und das Reich schädigende Handlungen zu Schulden kommen läßt, muß es sich gefallen lassen, vor der Öffentlichkeit für Rechenschaft gezogen zu werden. Wenn er dann weiterhin behauptet, daß das eine Sache sei und daß dadurch sein Leben gefährdet werde, beweist er damit nur, daß es ihm an Gerechtigkeit fehlt. Sein Ziel, die Kritik zu unterbinden, wird er nicht erreichen. Am liebsten bräunt man in diesem Sonderfall nicht von Korruption zu reden. Aber einen Skandal stellt auch diese Geschichte dar. Ein Treit bleibt jedoch auch hier, daß die Integrität und erzieherisch wirken wird. Ein zweiter Brief, wie der des Herrn Marx, wird sicherlich mehr nach dem Gesichtspunkt und auch andere frumme Wege, die zu dem gleichen Ziel führen sollten, werden jetzt nicht beschritten werden.

Auch dieser Skandal hat die ihm in der Weltökonomie zugelegene Aufgabe erfüllt.

Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um ein Prozent

Berlin, 12. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie wir erfahren, gab Reichsbankpräsident Dr. Sächsl in der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank, die heute vormittag um 11 Uhr begann, bekannt, daß das Diskont um ein Prozent herabgesetzt werden soll. Die Reichsbankdiskont von 8 auf 7 Prozent herabzusetzen. Außerdem wird die Kreditsgrenze für Kolonialbanken von 50 auf 60 Prozent herabgesetzt.

Beratungen der Sozialdemokratie

Berlin, 12. Januar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Heute morgen ist der stellvertretende Sozialdemokratische Partei zur erneuten Beratung über die Verteilungsfrage an der Regierung zusammengetreten. Die Konstanten haben in den letzten Tagen ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht, um die Partei zu einem Anlauf zu bewegen. Der vorliegende Entwurf ist ein Entwurf, der einen Monat vor der Berliner Tagung, eine Unterredung gewährt, die er im übrigen in Form eines Artikels aus dem „Sozialdemokratischen Freisprecher“ zur Verfügung stellt. Herr Braun hat eine sehr eigenartige Anschauung der Lage. Man braucht nicht auf das eingehen, womit er die

Herz Braun, der genau weiß, wo die eigentlichen Schwierigkeiten liegen, hält von Bedingungen und Programmen nicht und tritt damit eigentlich seiner Partei entgegen, die bestmöglich in der Sache eine ganze Reihe von Forderungen ausgearbeitet hat, die der Vorwärts zur Gedächtnisstütze heute morgen noch einmal wiederholt. Fällt die Sozialdemokratie um, so ist sie es hauptsächlich um sozialpolitische Gründe willen, wobei sie, wenn auch nicht in Form eines Programmes, so doch die praktische Durchführung von Maßnahmen auf sozialpolitischem Gebiet verlangen wird, die bereits einmal von den bürgerlichen Parteien abgelehnt worden sind und deren Verwirklichung nicht nur die deutsche Wirtschaft untaugbar machen, sondern auch der Wirtschaft des Reiches den letzten Schlag geben würde. Man kann freilich freilich den Vorwärts, der sich mit der sozialistischen Führerschaft verbunden zu kennen, wenn man sie erst wieder einmal an der Regierungsgewalt gebracht hat.

Die Führer sind sich aber nicht unklar darüber, daß die Mehrheit der Partei entgegen gegen eine Koalition ist. Nur eine verschwindende Minorität hat sich und das noch unter Bedingungen für die Beteiligung angebrochen. Die Führer sind sich aber nicht unklar darüber, daß die Mehrheit der Partei entgegen gegen eine Koalition ist. Nur eine verschwindende Minorität hat sich und das noch unter Bedingungen für die Beteiligung angebrochen. Die Führer sind sich aber nicht unklar darüber, daß die Mehrheit der Partei entgegen gegen eine Koalition ist. Nur eine verschwindende Minorität hat sich und das noch unter Bedingungen für die Beteiligung angebrochen.

demaligen Reichsminister Ritter, dem jetzigen Gesandten in Wien, in nicht gerade sanfter Weise ausgesprochen wurde. Eggeling bewog, Jungferle und einer der bestaussehenden Männer der Berliner Gesellschaft, hat eine besonders reiche Auslandserfahrung durch seine frühere Tätigkeit als Reichsminister bei verschiedenen Weltausstellungen und die zahlreichen Missionen gemacht, die ihn gelegentlich des Abgangs eines Zeits von Oberpräsidenten an Stellen nach Genf geführt haben. Das angenehme Schicksal des guten Aussehens, das in der diplomatischen Welt auch heute noch von Bedeutung ist, teilt mit ihm Eggeling von Kühnmann, der Minister des schönen Neuzen, wie man ihn nennen möchte, als er 1917-1919 an der Spitze des deutschen Gesandten, eine geborene von Stamm, 1917 in Konstantinopel stand, während er von seiner zweiten Gemahlin, dem einzigen Kind des noblenförmigen Fürst von Preußen, seit einiger Zeit getrennt ist. Herr von Kühnmann hat bestmöglich eine der schnellsten Karrieren des alten Regimes gemacht; dreiwöchentlich wurde er 1916 Reichsminister in Konstantinopel. Auch Graf Bernstorff, der Kandidat der Demokraten für die Vertretung Deutschlands beim Wählerbund, hat eine ungewöhnlich rasche Laufbahn im diplomatischen Dienst des alten Deutschlands durchlebt. Er zählt sechshundert Jahre, als er 1908 an der Spitze der deutschen Gesandtschaft in Washington trat. Unter dem Namen Bernstorff, der Kandidat der Demokraten für die Vertretung Deutschlands beim Wählerbund, hat eine ungewöhnlich rasche Laufbahn im diplomatischen Dienst des alten Deutschlands durchlebt. Er zählt sechshundert Jahre, als er 1908 an der Spitze der deutschen Gesandtschaft in Washington trat.

Nicht aus der Beamtenschaft stammt der Zentrumskandidat für Genf, der erst fünfundsiebzigjährige Ministerialdirektor g. D. Eppler, der als Reichsdeputierter des Reichstags Marx und später als Organist oder, wie man es in Amerika nennt, Einpfeifer seiner Kandidatur als Reichspräsident bekannt geworden ist. Er war vor seinem Eintritt in den Reichs-

Berlin-Genf

Wer wird Vertreter Deutschlands beim Wählerbund? Das ist eine in der Berliner politischen Kreise jetzt immer wieder erörterte Frage. Täglich tauchen neue Namen auf. Die sogenannten Kandidaten sind wohl doch von den Zeitungsintendanten, Kühnmann und Bernsdorf, der Reichspartei, dem Zentrum, Bernstorff von den Demokraten, Randsberg und Kaufner von der S. P. D. Eigentlich müßte irgend einen der Genannten als Favoritkandidaten zu bezeichnen. Denn gerade diese Ernennung hängt mehr als alle anderen wichtigen Personalveränderungen von der Umbildung des Reichskabinetts ab. Sicher ist nur, daß der jetzige, natürlich inoffizielle Vertreter Deutschlands beim Wählerbund Generalmajor Wismann in Genf dort zu vertreten, da er mit zu den jüngsten diplomatischen Beamten gehört. Herr Wismann, der eine Tochter des verstorbenen freisinnigen Reichstagsabgeordneten Gründers und langjährigen Direktors der Deutschen Post Georg von Siemens zur Welt brachte, ist durch Schöner der verlorebenen Staatsministerien Selbsterkenntnis, ein durch seine Schwäger Frau von Berger mit dem Gesandten A. D. von Berger in Berlin verknüpft, einem der einflussreichsten Männer der Volkspartei hinter den Kulissen, Vertreter des rheinischen Sozialdemokraten Otto Wolff in Berlin.

Das von den Funktionären der Reichspartei als Reichskandidat bezeichnete, liegt an seiner tiefgründigen Kenntnis der auswärtigen Politik, die er früher als vielbeschäftigter Mundstauer der „Kreuzzeitung“ auch journalistisch verwertet hat. Dazu kommt die gesellschaftliche Gewandtheit Professor Schöner, der mit seiner Gattin, die der alten Kaiserin Maria Theresia entstammte, seit vielen Jahren ein großes Haus in der Reichshauptstadt macht.

Favoriten der Volkspartei für den Genfer Posten sind der Staatssekretär A. D. von Kühnmann und Eggeling, Bernsdorf, der als Staatssekretär im Reichsministerium des Innern von dem

Das endgültige Endergebnis Preußens für 1925

Im frühzeitig im Bild über Stoffen und Stoffe...

Table with columns for years 1925, 1924, 1913 and various categories like Wintererträge, Sommererträge, etc.

Die Zusammenstellung geht nach den verschiedenen...

Das Bild, das durch die Vergleiche der Felderträge...

Enderträge

Table with columns for years 1925 im, 1924 im, 1913 im and various categories like Wintererträge, Sommererträge, etc.

Wenn dem Wertverzug für Getreide weisen auch...

Berliner Börse

Table with columns for dates 12.1, 11.1 and various market indicators like Accumulation, Anglo-Ghana, etc.

Halleische Börse

Die Kurssteigerungen der letzten Börse...

Am einzelnen waren von Bankaktien Halle...

Zur geringen Geschäft hatten die unnotierten Werte...

Aktien

Table with columns for company names and stock prices for various companies like Hall. Bank, Hall. Holz, etc.

Berliner Börse

Zur Mittelpunkt der Erörterung, fand die heute...

Ludw. Kathe & Sohn, Fahrzeug- und Karosserie-Fabrik, Halle (Saale)

Die Geschäftsführung teilt mit, daß die Firma die...

Gleicherte Steuerorauszahlung

Das Reichsfinanzministerium teilt wegen der...

1. Aufgeführte Gewerbetreibende können eine...

2. Steuerpflichtige mit Einkommen aus Haus...

3. Über als Einkommensteuerpflichtiger (nicht...

4. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

5. Bei einer solchen Gesamterklärung (wie zu 1)...

6. Die Verpflichtung zur Abgabe einer...

7. Zur Berechnung von Steuern ist darauf...

8. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

9. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

10. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

11. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

12. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

13. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

14. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

15. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

16. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

17. Bei der Berechnung von Steuern ist darauf...

Wochenschau vom Weltgetreidemarkt

Wochen: Die Situation des Weltmarktes für Weizen war in der Berichtswache weiter zögerlicher und wiederum waren es in erster Linie die nordamerikanischen Märkte...

lungen, Preisfallüberlegen zu verhindern. In den Streifen der Getreidelierten hält man eine Veränderung der Verhältnisse, über in einer Woche des Monats stattfindenden Versammlung verhandelt werden wird, für gewiß.

Einfuhr bestimmter Weizen nach Deutschland. In den ersten zehn Monaten 1925 wurden nach Belgien aus Deutschland folgende Weizen eingeführt: 1607 Tausend für 7114 800 Reichsmark...

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for New York, London, Paris, Amsterdam, Chicago, and other cities, listing stock prices and market indices.

Aus aller Welt

Hochwasser und Frost in Ostpreußen: Der starke Frost, der in Ostpreußen eingesetzt hat, verflümmert die Lage in den ostpreussischen Ostpreußen...

Bestialischer Mord an einem Mädchen

Wie aus Stettin gemeldet wird, wurde am Sonntag eine 14jährige Schülerin der Mädchenmittelschule von dem in dieser Schule beschäftigten Heizer nach einem verlustigen Stillsitzen...

Blutiger Abschluß eines Fußball-Wettspiels

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, kam es bei dem am Sonntag ausgetragenen Fußballspiel Arbeiter Spielverein gegen Borussia-Mönchengladbach wegen einer Anordnung des Schiedsrichters...

Selbstmord wegen unerträglicher Wohnungsverhältnisse

Selbstmord infolge unerträglicher Wohnungsverhältnisse beging in Prag die 23 Jahre alte Robertina Schätzler. In der Dachsmanne über Wohnung wurde sie sich mit dem Vater...

Schwere Bluttat eines entlassenen Angestellten

Eine furchtbare Bluttat hat sich Montag mittig zwischen 3 und 3 Uhr im Zentraleigentum von Edwin in Sch... ereignet...

Im Deutschen wird die Haltung für Weizen im Ausland nicht nur durch den Zeitgeist, sondern auch durch die Verhältnisse im Ausland, insbesondere in England, festgelegt...

Progen hatte im allgemeinen gleiche Tendenz wie Weizen, ohne daß größere Umsätze zustande kamen. Einem reichlichen Anstiegen gegenüber verlagerte die Exportfähigkeit...

Verlängerung des Konferenzabkommens in der Getreidewirtschaft. Die Lage der Weizenwirtschaft in der Getreidewirtschaft...

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft: beschlossen worden. Die entsprechende Eintragung in das Handelsregister ist inzwischen erfolgt...

Berlin bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, bei der Berliner Handelsgesellschaft...

Darmstadt bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Dresden...

Frankfurt a. M. bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Frankfurt (Main)...

Hamburg bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Hamburg...

Halle a. S. bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Halle a. S....

Leipzig bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Leipzig...

München bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale München...

Nürnberg bei der Darmstädter u. Nationalbank: Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Nürnberg...

Die Abtöpfung von Kreditprovisionen: Halle a. S. im Januar 1926. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft. L. Hoffmann. Eberlein.

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 25. Januar 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 13. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 11. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 13. März 1926, vormittags 10 Uhr...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Zwangsvollstreckung: Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 10. November 1925, dem Tage der Eintragung...

Lohnbewegung der mitteldeutschen Kommunalarbeiter

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter stellt in der Presse die Behauptung auf, daß der Mitteldeutsche Arbeiterverband durch die Ablehnung der in der Lohnbewegung der kommunalen Arbeiterkräfte Mitteldeutschlands gefällten Schiedssprüche den Arbeitern bewilligte Lohnzulagen vorenthielte.

Diese Behauptung ist unzutreffend und irreführend. Der wahre Sachverhalt ist folgender:

Der Mitteldeutsche Arbeiterverband sah sich mit Rücksicht auf die ernste Wirtschaftslage und auf die bevorstehenden Finanzverhältnisse der Kommunalverwaltungen, ferner im Hinblick auf die Tatsache, daß seit der letzten Lohnbewegung am 1. September 1925 um 8 Pf. arbeitsfähig keine weitere Verteuerung der Lebenshaltung, sondern teilweise eine Preisbilligung eingetreten ist, nicht in der Lage, auf die Forderungen der Arbeitnehmer einzugehen, die ab 1. Dezember 1925 eine Erhöhung der Gehälter um 9 Pf. beantragt hatten.

Auch war es ihm unmöglich, den Schiedsspruch der Bezugsstellenstelle, der durch die Berufungsverhältnisse bestätigt wurde, anzunehmen, da er zwar die ersten Löhne mit angemessiger Rücksicht verminderte, jedoch den Parteien die Verpflichtung auferlegte, bei Erhöhung der Bezüge der Reichsbeamten und Gemeindearbeiter über die Zahlung einer Wirtschaftsschleife an diese in Verhandlungen über eine entsprechende Lohnbewegung oder Wirtschaftsschleife für die mitteldeutschen Gemeindearbeiter einzutreten.

Die Bindung der Löhne der mitteldeutschen kommunalen Arbeiterkraft an die Gehälter der Reichsbeamten bzw. an die Löhne der Reichsarbeiter kam im Gegensatz zu der jahrelang verfolgten Lohnpolitik. Diese Bindung war um so bedenklicher, als die Gehälter der Reichsbeamten seit November 1924 und die Löhne der Reichsarbeiter vom 15. April 1925 nicht außerordentlich worden sind, während die Löhne der kommunalen Arbeiterkraft während dieser Zeit wiederholt eine Erhöhung (22%) erfahren haben, und zwar zum Teil unter Hinweis auf die Löhne der Industriearbeiter, zum Teil auf die Löhne anderer kommunaler Berufsstände.

Der mitteldeutsche Schlichter lehnte den Antrag der Arbeitnehmer auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches mit der Begründung ab, daß die Voraussetzungen zu einem förmlichen Eingriff in die Regelung der Arbeitsverhältnisse nicht gegeben seien.

Der fernere Hinweis des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter in der Presse, daß die zurzeit gültigen Löhne der städtischen Arbeiter nicht deren Leistungen, auch nicht die wirtschaftliche Leistung genügend berücksichtigen, entspricht durchaus nicht den Tatsachen.

Ein städtischer Handwerker, verheiratet, mit einem Kind, erhält zurzeit einen Stundenlohn von 70 Pf., demgegenüber beträgt in der Stadt Magdeburg der Stundenlohn eines Reichsbahnarbeiters des Berufsstandes des Eisenbahnbauarbeiters 85 Pf. und der eines Metallarbeiters 80 Pf.

Die Löhne der städtischen Arbeiter halten sich also nicht nur im Rahmen des allgemeinen Lohnniveaus, sondern gehen zum Teil nicht unbedeutend darüber hinaus.

Aufsichts- und beratenden Wirtschaftsexperten muß auch von den Gemeindearbeitern erwartet werden, daß sie sich dem Ernst der Lage nicht verschließen, sondern ebenso wie die übrigen Arbeiterkräfte, deren Löhne zum Teil wesentlich niedriger sind, die zurzeit gültigen Löhne beizubehalten.

Aus dem Kriegerverein „Alte Germania“

Am 3. Januar feierte der Kriegerverein „Alte Germania“ im großen Saale des Neumarcktschloßes sein 25-jähriges Bestehen. In der ersten Hälfte und Kameraden mit ihren Frauen waren 90 Kinder anwesend. Die Grottkamp-Kapelle spielte. Nach einem Vorprogramm begrüßte der Vorsitzende, Kamerad Bittner, die Anwesenden und richtete an die 21 über 70 Jahre alten Kameraden und an die 20 Widwen der verstorbenen Kameraden Worte des Dankes und Gedenkens; anschließend überreichte er den Angehörigen für ihre Treue dieser Dankesschrift vom Verein alljährlich mit freuden nach. Die Kinder ermahnte der Vorsitzende, die Liebe zu Eltern und zu Vaterland in ihren jungen Herzen zu bewahren. Mit der Hoffnung, daß für uns die Weihnachtsfeier: „Trenne aus Erden und den Weiden in Wohlgeruch“, im neuen Jahre in Erfüllung gehen möge, schloß der Vorsitzende seine Ansprache.

Im Anschluß daran werden für treue langjährige Verdienste um das Kriegervereinswesen Kamerad Chr. Weber zum Ehrenmitglied ernannt und die Kameraden Fiedler, Weid, Stradach, Serimann, Preis und Wagnitz mit dem Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Anredt Kuprecht begrüßte die Kinder; dann folgte das Theaterstück „Weihnacht in der Köcherhütte“, das große Ansehen fand. Nach Belagerung der alten Kameraden, Witwen und Kinder wurde eine Verlosung veranstaltet, im Hinblick der Konzepte die Namen zu gewinnen.

Am 8. Januar fand in Gegenwart von 60 Kameraden die Generalversammlung mit Rechnungslegung und Vorstandswahl statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kamerad Bittner, und einem Glückwunsch seiner Frau wurde die Vereinsliste unter dem Vorsitz von Herrn Bittner festgestellt. Ehrenmitglied Kamerad Viktor Neuffer ermahnte die Kameraden an die wichtige Aufgabe des 1. Deutschen Reichskriegertages in Leipzig und gedenkt hierbei der gefallenen Kameraden, wobei die Rede unter dem Hinweis des alten Satzes „Ich bin ein Kamerad“ herrte. Herr Wottner wünschte, wir in die Zukunft blicken und die Treue und Liebe zum Vaterland allezeit bewahren. Mit einem Hoch auf das Vaterland und den Deutschlandlied schloß er seine Rede. Anschließend wurde das Fahnenlied zur Erinnerung an den Deutschen Reichskriegertag von einem Kameraden mit trendeutschen Kernsprüchen an die Fahne geneigt.

Die wichtige Tagesordnung sowie die Rechnungslegung und Wahl nahm einen glänzenden Verlauf.

Konzertführung in der Moritzkirche

Das Kirchenkonzert in der Moritzkirche am Sonntag wurde zu Beginn der Regensfeier Pianissimo dadurch geführt, daß die Orgel ausfiel. Hierzu wird es mitgeteilt, daß die sofortigen Untersuchungen ergaben, daß die Orgel nicht am Instrument lag. Durch Einbringen von Besatzteilen, die leider nicht mit der Sandbauung der Orgel vertraut waren, konnte das Werk — wenn auch nur — flümmelnd — gespielt werden.

Der Grund des Versages ließ sich gestern erst bei Tageslicht finden und war gerade traurig. Kleine Urkunden haben große Wirkung. Der Herr Kirchenrat, Herr des 4. Quartiers, der elektrische Windaufzug besaß, hatte auf einer Strecke von etwa 2 Kilometern einen kleinen Pfeifchen. Ausgerechnet diese Stelle hatte sich an einem fahrunfähigen Fahrzeug. Dadurch wurde die Regulierung ausgefallen und die Hauptwindmaschine erdrosselt, wodurch die Wind erzeugenden Kammerhügel der Orgel entfielen. Das Gesehene wurde Montag früh durch einen Fingerdruck gegipelt und ließ sich durch die gärtliche Erneuerung wieder dazu bewegen, dafür zu sorgen, daß das Instrument den zum Spielen nötigen Wind bekommt.

Wegen des Zwischenfalls wird Herr Weiser die Regensfeier am nächsten Kirchenfestabend (24. Januar) nochmals vortragen.

Fünftes jährliches Sinfoniekonzert

Vor zwanzig Jahren meinte Albert Schweitzer, der Biograph, daß die Konzerte, die Johann Sebastian Bach für den Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg im zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts geschrieben hatte, in denselben

Sinne Volksart werden mühten, wie es die Völkerverständlichen Sinfonien sind. Diese Hoffnung hat sich erst zu einem bescheidenen Teil erfüllt, obwohl anzunehmen ist, daß noch mehr und mehr in unseren Konzerten wieder bekannt gemacht wird. Generalmusikdirektor E. G. v. B. d. V. ernahm sich daher ein besonderes Lob, daß er sich der schönsten dieser Brandenburgischen Konzerte, die die reifste Offenbarung des polyphonen Stils Bachs ist, an der Spitze des fünften Sinfonieorchesters im Stadttheater gefügt hatte. Freilich wurde das Konzert in dem großen Saal, der durch die bevorstehende Ausstattung noch dazu die Vorstellung eines Sinfonieorchesters ausfüllt, ziemlich viel von seinem feinen musikalischen Reiz, so sehr sich auch alle Zuhörer bemühten, der Schöpfung Bachs alle Ehre anzutun.

Der Leiter des Orchesters, Herr Konrad, der Konrades vom Mozart, für dessen pianistische Ausstattung Professor Dr. G. o. G. Schumann, der hochbegabte Leiter der Berliner Singakademie und Vizepräsident der Akademie der Künste, beehren worden war. Georg Schumann, der der Zuhörer als ausübender Klavierpieler noch sehr oder wieder entnommen ist, hatte den Mut, auf auswendiges Spiel zu verzichten und die Noten auf den Klügel zu legen. Er erwieb sich als treuer und geschmackvoller Leiter des musikalischen Sinfonieorchesters, dem Mozart in dieses Konzert eingeweiht hat. Daß sich in mancher Zeit im Konzert, der gelegentlich etwas von Güte hatte, auch noch anders hätte ausnehmen können, ist kaum zu bestreiten. Ganz ausgezeichnet begleitete das Stadttheater-Orchester unter der vortrefflich abgelenkten Leitung G. o. G. Schumann. Im zweiten Akte wurde die fünfte Sinfonie, die Mozart hier den Klavier anvertraut hat, ebenfalls zur Geltung.

Schönung und Großartigkeit mußte unser Generalmusikdirektor auch den Variationen und der Gigue über ein Thema von Händel zu verstehen, mit denen Georg Schumann auch als Tonbildner zu Worte kam. Als Ausgangspunkt der glänzend interpretierten Giguebilder hat Georg Schumann jenes bekannte „Hr.“ genommen, über das Händel schon selbst in seiner Suite in B-dur eine Reihe von Variationen geschrieben hat. Daß Georg Schumann nach dem lebendigen und wirkungsvollen Ablauf der Gigue auf das Thema zurückgriff, gereicht dem Organ zum himmelstürmischen Höchstmaß. Das Stadtheater-Orchester hat in der Ausführung dieses anspruchsvollen Werkes sein Bestes an Können und Klang und Jauch im Verein mit Generalmusikdirektor G. o. G. Schumann eine feinstufige Darstellung, die zwingenden Eindruck hinterließ und fähigsten Beifall hervorrief.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Silinger-Wartel.** Der nächste Sammerkulturfest am Mittwoch 14. im Gedächtnis Rogers (geb. 27. Januar 1790) am Abend und im Gedächtnis der Stadttheater das folgende Stadtheater (Sinfonien). Karten bei Hofmann.

— **Kriegsgräberfund** zum Volksbrauch. Bekanntlich wird am 28. Februar zum ersten Mal ein besonderer Volksbrauchtrauer angeht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Möglichkeit besteht, auch die Gräber von Gefallenen auf den Schlachtfeldern schmücken zu lassen. Der Mindestpreis für einen Kranz, der in Frankreich niedergelagt werden soll, beträgt 10 Pf. Der letzte Termin für die Bestellung der Gräber ist der 30. Januar. Die Mindestzahl: Volksdienstleistungen Kriegsgräberfürsorge o. B., Berlin W. 15, Brandenburgische Straße 27, Postfach 10000 Berlin NW Nr. 81648. Der Mindestpreis für einen Kranz in Belgien beträgt in der Regel 6 Pf. Beteiligungen für Kranz, die für Eltern gedacht sind, müssen an die Bundesgesundheitsstelle bis zum 13. März eingereicht sein. Bestellungen für Kranz bis 30. April.

— **Der evangelische Arbeiter- und Volksverein** sollte heute am Sonntag seine Mitglieder zu der ersten diesjährigen Versammlung einladen. Der Vorsitzende, Schriftführer D. Kuge, sprach in seiner Begrüßung allen Mitgliedern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre aus. Nach Beendigung der Rede schloß sich der Leiter des Vereins, Herr Kuge, dem Fest der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine. Er bezeugte besonders dabei die Ehrfurcht. Die evangelischen Arbeiter- und Volksvereine stehen bewußt auf dem Boden der Bekenntnisfreiheit und lehnen die weltliche und Gemeinheitspolitik ab. Das Kind sei das höchste und wertvollste Gut der Eltern. Wohl alle Eltern haben deswegen den Wunsch, daß ihr Kind zu ihrer Freude aufwächst und ein nützlich Mitglied der Gesellschaft werde. Das sei aber nicht allein mit dem Vernein getan, sondern die Pflege wahrer christlicher Gesinnung müßte schon in früher Jugend beginnen. Die Persönlichkeit in unzureichendem Maße nicht genügend zu entwickeln, führt zum Nachdenken über die Aufgabe der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine. Er bezeugte besonders dabei die Ehrfurcht. Die evangelischen Arbeiter- und Volksvereine stehen bewußt auf dem Boden der Bekenntnisfreiheit und lehnen die weltliche und Gemeinheitspolitik ab. Das Kind sei das höchste und wertvollste Gut der Eltern. Wohl alle Eltern haben deswegen den Wunsch, daß ihr Kind zu ihrer Freude aufwächst und ein nützlich Mitglied der Gesellschaft werde. Das sei aber nicht allein mit dem Vernein getan, sondern die Pflege wahrer christlicher Gesinnung müßte schon in früher Jugend beginnen. Die Persönlichkeit in unzureichendem Maße nicht genügend zu entwickeln, führt zum Nachdenken über die Aufgabe der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine.

Was unsere Leser lagen

Eine „ruhige“ Straße

Ich wohne in einer sogenannten „ruhigen“ Straße, die sich eines mäßigen Wagenverkehrs erfreut. Dafür sammelt sich in ihr an jedem Nachmittage bei einmündigen geringem Wetter die Jugend der Inwohner, etwas eigenen Radfahrern, noch unter achtzehnjährigen kaum Fußball zu spielen. In den Ferien und an schulfreien Tagen wird natürlich von morgens an gespielt. Was das für die Inwohner bedeutet, kann sich jeder vorstellen, zumal bei geringer Arbeit oder bei der unentgeltlichen Zerstörung der einzelnen Bürger ist bekanntlich gegen die Straßenjugend des heutigen freien Deutschlands möglich; er kann höchstens noch freie Antworten einfordern.

Ist es denn nicht möglich, daß auch solche „ruhigen“ Straßen, und zwar besonders nachmittags, regelmäßig polizeilich kontrolliert werden? In unserer Straße ist nach meiner Beobachtung in dieser kaum ein Ballspiel zu finden und beschreiben bei dem aufstrebenden Bewußtsein haben bisher nur geringen Erfolg gehabt. Meinem Wissens ist Fußballspiel auf der Straße verboten, und für die Spielzeit von 3 bis 4 und mehr Stunden können die Herren Jugendlich ruhig einen der vorhandenen Spielplätze (in unserem Falle 3.) den Hofplatz oder Vorplatz) aufsuchen.

Wann gehe ich in Stadttheater						
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
3-5 Pf.	7 1/2-9 1/2 Pf.	7 1/2-10 Pf.	7 1/2-10 Pf.	7 1/2-10 Pf.	7 1/2-10 Pf.	7 1/2-10 Pf.
Bei renovierten Plätzen	V. Städt. Sinfonie-Orchester	Das städtische Opernhaus	Die var. künftige Kantate	Zur Erläuterung	Die var. künftige Kantate	Der Orator



Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Vergütung. Anfragen der öffentlichen Verwaltungen finden an dieser Stelle keine Beachtung.

Freitag, Berlin 26.6.66.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

— **Generalversammlung** am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr in der Halle des Sinfonieorchesters. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Versammlung der Kameraden mit ihren Angehörigen vor der Stadttheater.

Aus Mitteldeutschland

Generalversammlung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes

Stellungnahme zum Preisabbau.

Die Ortsgruppen des Mitteldeutschen Handwerkerbundes trafen am Sonntag in ganz Mitteldeutschland zusammen...

Nach der offiziellen Begrüßung und der Erledigung des Geschäftes und Profenberichts sprachen drei Referenten über die Wirtschaftslage...

Winterpaziergang des ehemaligen deutschen Kaisers in Doorn



Spaziergang des Ex-Kaisers mit seiner Gattin und deren Kindern, Prinzessin Gierette und Prinzessin Catharina, durch die verschneite Ortschaft Jemelso Gütlich.

Landtagsabgeordneter und Bäderobermeister Weder führte dazu aus: Die Wirtschaftslage Spaciam teil und Preisabbau von Arbeitserträgen...

Bon gleichen Ideen waren auch die Ausführungen des Kammerpräsidenten Sabinus Plüschger getragen...

Der Artikel 2, so müßte auch Artikel 4 abgeändert werden, bei der Maßnahme der Regierung aus der Notwendigkeit einer Volkserziehung heraus begründet.

In welcher Weise die Preisfestsetzung in der Wege geleitet werden könnte, davon sprach zum Schluß Schlossermeister François.

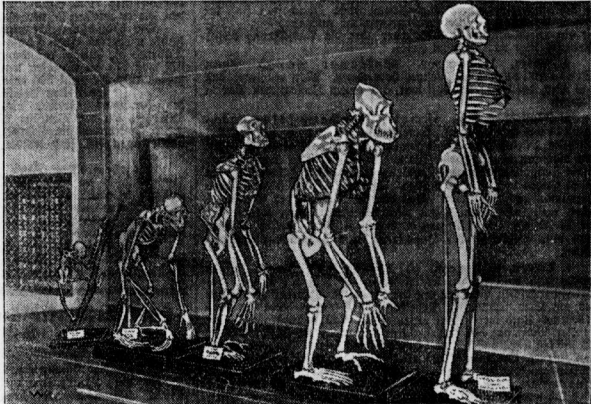
Strom selbst müßten auf ein erträgliches und dem Selbstkostenpreis angepaßtes Maß reduziert werden.

An einer einstimmig angenommenen Entschließung finden alle Forderungen der Referenten die Zustimmung der Versammlung.

Einberufung des Provinziallandtages

Einem Beschlusse des Provinzialrates entsprechend hat das preussische Staatsministerium durch Erlass vom 8. Januar den Provinziallandtag der Provinz Sachsen auf Donnerstag...

Die Entwicklung zum Menschen



Am neueröffneten Peabody-Museum der Paleontological in Amerika wird durch eine Reihe von Skeletten die Entwicklung vom Tier zum Menschen veranschaulicht.

Aus dem Kreisstag

f. Torgau, 10. Januar.

Die Verhandlungen des gestern abgehaltenen Kreisrates erstreckten sich u. a. auf die Lebensfrage der Wirtsschaft für Kreisangehörige...

Zur Ausprägung der Notstandsunterstützung und Beschaffung von Brennmaterial usw. sollen die Mittel aus allen verfügbaren Kreisfonds entnommen werden.

Dom Bullen aufgespießt

Ralle, 10. Januar.

Als der Genossenschaftsbulle, der vor kurzem auf den Hof des Rändwitz'schen Schulz überführt wurde, zur Tränke geführt werden sollte...

derfelbe mit seinem Sammel auf eine Schraube schlug, sprang diese ab und traf ihn so unglücklich ins Auge, daß dieses ausblieb.

Langsberg (Bez. Halle), 11. Januar. (Superintendentur.) Vor einigen Tagen weihte Herr Generalgouverneur D. Schüttler aus Magdeburg...

Verkehrs, 11. Jan. (Eintüdtlicher Unfall) ereignete sich am Freitag nachmittag im 34. Jahr auf dem Güterbahnhof...

L. Wilsch, 9. Jan. (Das wahre Gesicht.) Noch immer läuft unerschütterlich ein großer Teil unserer Wintergenossen der demokratischen Partei nach...

L. Wilsch, 9. Januar. (Über die „freien“ Republik Deutschland,) und zwar in unserer Stadt, hat sich gestern abend folgendes zugehört: Der Städtchen heißt gehen oben über den Zentralrat...

Mayerweilen für den Dudenkop - Segner & Langrock, Straß. 6/81

Turnen, Spiel und Sport

Die Beschlüsse des Tennis-Parlamentes

Der Auflösung des Deutschen Tennis-Bundes — Die deutschen Tennis-Meisterschaften im Rahmen der deutschen Kampfpiele in Köln

Zum ersten Male seit dem Bestehen des Deutschen Tennis-Bundes tagte das Parlament der deutschen Tennis-Spieler im Rheinland, und zwar in Düsseldorf. Nicht zuletzt sollte die Wahl der rheinischen Stimm- und Gartenstadt auch der Tanz der Vereine des ungeliebten Gebietes an die Tennis der freien Zone sein, die unter Beschlagsnahme ihrer Plätze noch heute zu leiden haben. Das bestellte auch Bundespräsident Dr. Weber-Samburg nachdrücklich in seinen Begrüßungsworten, mit denen er in dem ablehnendsten Stadterbeerbekanntnis des Düsseldorfer Reichsausschusses ein überaus hart bejauendes Verurteilung erfiel. Eine Beteiligung wie diese hätte es nicht in Düsseldorf gehabt. Die Prominenten des Tennissports waren fast ausnahmslos zugegen und am grünen Tisch erwiderte man eine Reihe unserer besten Spieler, an der Spitze Rangordnungsdirektor Otto Frohheim. Bundespräsident Dr. Weber-Samburg, der sich in der Bundesstadt teilgenommen, wohnte jedoch der Vorstandssitzung am Sonnabend bei.

Die tatungsgemäß ausbleibenden Vorstandsmitglieder Bundesleiter Dr. Schumburg und Bundesgeschäftsmittel Graf von Weben wurden wiedergewählt. Der Deutsche Tennisbund hatte im vergangenen Jahre wiederum einen großen Aufschwung zu verzeichnen. Während die Anzahl der Bundesmitglieder im Vorjahre nur von 277 auf 316 angewachsen war, ist jetzt nach Schluß des Spieljahres 1926 die Zahl 500 erreicht worden. Auch mit den sportlichen Erfolgen der Spielzeit 1926 kann der Bund zufrieden sein, denn alle vier Länderwettkämpfe, die der Deutsche Tennisbund im vergangenen Jahre gegen Österreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Holland ausgetragen hat, sind teilweise ganz überlegen gewonnen worden.

Von allerwärts her für das Ansehen des Deutschen Tennisbundes im Auslande war der Sieg über das spielfreie Holland, da gerade dieses Land kurz vorher das in der Vorkriegszeit so überlegene England gelassen hatte und in den Wettspielen der europäischen Zone bis in die Schlussrunde gegen Frankreich gekommen war.

Dr. O. Webers-Samburg berichtigte eingehend über die internationale Lage. Wenn auch eine baldige Wiederaufnahme des sportlichen Verkehrs mit den ehemaligen Feindstaaten im

Interesse der Weierentwischung der Tennis im deutschen Tennis wichtigste Ziel, doch eine gewisse Zurückhaltung an der wie vor geübt werden müsse. Der erste Schritt zu einer Wiederannäherung müsse nach Auslande ausgehen, vor allem von Frankreich und England.

Der Rassenbericht des Grafen von Weben lautete sehr günstig.

Die vom Bundesleiter beauftragte Einschränkung allgemeiner Turniere, gegen die von der Verammlung gleicher Sturm gelaufen worden wäre, war vorher vom Vorstand fallen gelassen worden.

Die nationalen Meisterschaften werden in diesem Jahre im Rahmen der Deutschen Kampfpiele in Köln ausgetragen, die Juniorenmeisterschaften in Heidelberg und die Juniorenmeisterschaften in Frankfurt a. M.

Sei unzutreffend war die Frage, ob die Nebenspiele in Zukunft vom Vereins-, Verbands- oder Bezirksmannschaften betritten werden sollten. Der vom Vorstand unerschütterliche Antrag Frohheim, die Bezirksmannschaften um die Eintragung in das gute Nebenstück kämpfen zu lassen, wurde schließlich mit 226 gegen 207 Stimmen abgelehnt, so daß auch in diesem Jahre die Meisterschaften für Vereins- und Verbandsmannschaften offen sein werden. Besondere Bestimmungen für die beschriebene Ausrichtung wird noch im Vorstand zu weiterer Ausfühung treffen.

Von den Anträgen interessierten folgende: Graf-Berlin wünschte die Aufnahme der Bestimmung in die Wettspielordnung, daß jeder Spieler im Verlaufe einer Spielzeit in unendlichen Kämpfen nur für einen Verein spielen dürfe. Für die Nebenspiele besteht diese Regel bereits. Der Antrag wurde abgelehnt.

Angenommen dagegen die vom Vorstand für die Wettspielordnung beantragte Bestimmung: „Es ist nicht geübt, in einem Turnier zwei oder mehrere Wettspiele auszuspielen, die im wesentlichen den gleichen Spielern offen sind.“

Die Juniorenmeisterschaft wurde durch Beschluß des Bundesrates in den Lokationen veranlagt.

Die Vorbereitung des 25jährigen Jubiläums des Deutschen Tennisbundes, das im nächsten Jahre in Berlin gegen übernehmend die letzten Vertreter der Nationen zu veranstalten soll die Geschäfte des Bundes niedergelegt werden.

Meisterschaftsläufe des Oberharzer Eskiclubs

zum 30jährigen Jubiläum und Armeepatrouillenslauf um den Hamburger Pokal in St. Andreasberg.

Zu den Läufen sind insgesamt fast 300 Rennungen erfolgt. Da noch der Wettlaufordnung nur die ausgesüßten besten Läufer aus den etwa 50 Ortschaften des O. H. S. B. in Frage kommen, so ist eine sportlich hervorragende Konkurrenz zu erwarten. Die Schneelage ist jetzt zum Schluß außerordentlich günstig. Jährliche Glatz und Sprünge sind daher bereits im Schmelze, das mangelnde Training zu ergänzen. Gruppen mit ihrem Trainer und Leitern über Haus- und alle Wägen des Geländelaufs systematisch durch. Da der Sprunghöhe in St. Andreasberg bis zum Wettlauf gespart werden muß, werden die Sprünge auf Sonnberg unter einem flachen Sprunghölzer für die Sonderwettkämpfe mit der Sprunglauf am Sonntag den Hauptanziehungspunkt bilden. Nachmittags können sie an einer Schichtfahrt für die winterlichen Gebirgsfreizeiter teilnehmen.

Sonderläufe verkehren am 16. Januar 1926 nach St. Andreasberg: ab Berlin eine 4 Uhr nach, ab Halle mit (Anschluß von Leipzig) nach Nordhausen; ermäßigte Fahrpreise und Abfahrtszeiten dieser Tage werden von den Eisenbahnbetriebsämtern bekanntgegeben.

Das Wintersportfest der höheren Schulen im Harz

Wieder einmal fuhr der Winterportplatz Benediktstein, wie wir bereits melde, der seit den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnt, Abfahrtsort eines Wintersportfestes für Schüler werden. Das Wintersportfest der Schüler wird von der Reichsschule Nordhausen bekanntlich, von 58 Schulen eingeladen worden sind.

Die Wettkämpfe werden in drei Klassen ausgetragen: Klasse 1: 1908 und ältere; Klasse 2: 1909 und 1910; Klasse 3: 1911 und jüngere. Als Wettkämpfe sind Einzel- und Mannschafstänze vorgesehen. Die Einzeltänze (eben sich zusammen aus: 1. Langlaufen (12 Kilometer, 8 Kilometer, 6 Kilometer und 4 Kilometer); 2. Sprunghöhe; 3. Dreifach Sprunglauf, Sprunglauf, Schneeholmeyer; 4. Schneeholmeyer. Bei dem Langlauf der Klasse 1 (8 Kilometer) werden die 4 besten jeder Schule als Mannschaft bemerkt. Der besten Mannschaft wird der Wanderpreis der Stadt Benediktstein in gerundelt. Als Mannschaftstänze werden ferner 2 Schlägerpaar, bestreiten von drei Schülern jeder Schule aus den drei Altersklassen, eine Einzelstafette und eine 4 Mal 20-Meter-Stafette ausgetragen.

Bisher liegen etwa 400 Anmeldungen vor. Sollen die Witterungsverhältnisse eine Verwirklichung der Wettkämpfe nötig machen, so werden die Schulen bis Sonnabend vormittag 10 Uhr telegraphisch benachrichtigt. Die Stellung eines Sonderzuges von Nordhausen bzw. Wernigerode wird sich aus der Beteiligung ergeben. Für Aufwärmer wird auf die besten Schülern hingewiesen, die von Nordhausen nach Benediktstein ausgehen werden. Der Zug ab Nordhausen 6.10 Uhr wird bei genügender Beteiligung am Sonnabend, den 16. Januar, durchgeführt bis Benediktstein.

Die Durchführung des Wintersportfestes ist so geplant, daß die Schüler am Sonnabend abends eintriften; am Sonntag finden die Wettkämpfe statt. Der Montag, der als Sonntag für die einzelnen Schulen gedacht ist, soll durch

Wanderung in winterlichen Outz ausgefüllt werden, so daß die einzelnen Schüler zur Heimfahrt noch rechtzeitig eine Hand-eigenheit erreichen.

Wetterbericht
Schierte am Boden.

11. Januar: Schneehöhe: 25 Zentimeter (im Strohengebiet bis 90 Zentimeter). Temperatur: -7 Grad. Barometer: 712 Millimeter. Wind: Südost. Schicht: gut. Nebelhaft: gut. Sonntags: Frostige Winterlandschaft.

Schnee- und Regenbericht
11. Januar: Temperatur: -6 Grad. Schneehöhe: 25 Zentimeter. Schicht: sehr gut. Nebelhaft im Bereich. Nebelhaft wird in Sand gestift. Naturbedeckung nach Auftaunfall offen. Sonntags: Herliche Winterlandschaft.

Schneebericht im Hochharz
11. Januar: 4 Grad Höhe; Schneehöhe: 30 Zentimeter; Schicht: sehr gut; Nebel: Schichten: sehr gut; Fernsicht: klar. Winterlandschaft: prächtig.

Straßlage
11. Januar: Schneehöhe: 25 Zentimeter (oberhalb des Ortes bis 100 Zentimeter). Temperatur: -9 Grad. Barometerstand: 774. Windrichtung: Ost. Schneelage: sehr gut. Nebelhaft: gut.

20 Reisende bei einem Zugüberfall getötet

Ein Zug von Müden überfallen und in Brand gesteckt. Nach einer Brandmeldung aus Guadaluajara in Mexiko überließen zwanzig Passagiere und vier Mann die Bahn in einem Versteckung zwischen Guadaluajara und der Stadt Mexiko. Sie erwarbten die Mehrzahl der Reisenden und zahlreiche Soldaten der Begleitmannschaft. Die Müden hatten in Guadaluajara den Zug überfallen und überfallen während der Fahrt die Reisenden und Soldaten mit Messern. Von der militärischen Begleitmannschaft wurden 16 bis auf einen getötet; die anderen sind schwer verletzt. Der Zug wurde dann mit den Opfern der Müden in Brand gesteckt. Die Müden banden stand unter dem Befehl eines früheren Obersten; sie entkam auf der Lokomotive mit 30000 pesos. Die telegraphischen Verbindungen wurden unterbrochen.

Der militärische Gouverneur von San Juan, Herrera, hat den Befehl zur Verfolgung der Müden erteilt. Dieser sind aus den Zimmerern des Zuges zwanzig Leuten geborgen worden. Kein Wagen des in Brand gesteckten Zuges ist von den Flammen verschont geblieben. Die Banditen sollen das Verbrechen begangen haben, weil sie in dem Zuge den General Herrera vermuteten. Die Lokomotive, die die Banditen zur Flucht benutzten, wurde einige Stationen von dem Lokomotort entgleist aufgefunden.

Der Banditenüberfall auf den Fernverkehr zwischen Guadaluajara und Mexiko hat die mexicanische Regierung veranlaßt, eine große Truppenabteilung, in der Kampfpisten, Kavallerie, die zur Verfolgung der Müden zu beauftragen. Der Verfallsbesitzer der Wände soll ein früherer Oberst sein, der unter Quezta Kommandeur von Guadaluajara war.

Druck und Verlag von Otto Zehle, Leiter der Redaktion: Adolf Hindemann. Verantwortlich für Inhalt: Adolf Hindemann; für Inhalt, Druck und Unterdruck: Dr. Otto Zehle; für Inhalt, Druck und Unterdruck: Dr. Otto Zehle. Herausgeber: Dr. Otto Zehle. Druck: Berlin SW 61. Verlagsnummer: 12. Straßenschild Nr. 5. Bismarck.

i. Witten, 9. Jan. (Neuer Stadterbeerbekanntnis.) Die Neuwahl des Stadterbeerbekanntnisses trat in unserem Stadtparlament heftige Kämpfe hervor. Von dem Streit des bisherigen deutschen nationalen Wärters Herrn Gatzert gegen den Bürgermeister Herrn Gatzert ist auch in dieser Sitzung berichtet worden. Herrn Gatzert gebührt der Dank der gesamten nationalen Bevölkerung dafür, daß er sich während seiner Amtszeit so selbstlos, kraftvoll und loyally für das Wohl der Stadt und für die nationale Sache eingesetzt hat; er hat mangelnder Willkür abgelehnt. Sein Gegenstück zum Bürgermeister ließ jedoch den Stadterbeerbekanntnis keine Nebenwahl nicht geraten erscheinen. Leider war es nicht möglich, eine freie Wahl für die Wahl des Nachfolgers zu schaffen. Da der erste Wahlgang keine absolute Mehrheit für einen Kandidaten ergab, wurde zum zweiten Wahlgang gezeichnet. Bei der Stichwahl war die Stimmenzahl bei einigen Entscheidungen gleich verteilt, so daß das Los entscheiden mußte. Es entschied für den deutschen nationalen eingetragenen Maurermeister Weise (Vize der Hausbesitzer und Wärters). So haben wir trotz bürgerlicher Mehrheit nur durch Zufall einen nationalen Stadterbeerbekanntnis erhalten.

pl. Schluß, 10. Januar. (Autobuslinie Ammendorf-Schleibitz.) Die seit kurzem von der Firma Engel Schöne, Wertheim, eingeleitete erste Buslinie hat sich recht zahlreichen Auftrags. Die Schöne geräumigen Wagen (36 Plätze) bieten einen angenehmen Aufenthalt, zumal bei der leichten unbestimmten Witterung. Die Wagen sind stets überfüllt und muß mit der Einleitung eines weiteren Autos gerechnet werden. Der Verkehr wird sich aber zur kommenden Frühjahrs- und Sommerzeit noch heben, denn die anliegenden Ortschaften Witten, Ermitz, Oberthun, Wölitz sind beliebte Ausflugsorte, und die neueingerichtete Linie wird für viele Wanderer eine willkommene Gelegenheit zur Seinsfahrt bieten. Recht erwidern wir, wenn eine Autolinie Witten-Schleibitz-Witten-Witten-Witten-Schleibitz eingerichtet würde, denn diese Ortschaften sind bei regem Verkehr von jeder Reisegelegenheit ausgeschlossen. Wollt ihr ein Kleinbahnprojekt vorhanden, aber die Ausführung dieses Projekts liegt nun weit im Felde.

l. Torgau, 11. Januar. (Erfolger Fanga.) Einen S. I. in die F. in dieser Gegend. Man bemerkt, daß das Tier, das völlig erschöpft war, aus einem zoologischen Garten stammt.

z. Witten, 9. Jan. (Zwei Schwefelstein feiernd die maniaue Hochzeit.) Der Veteran von 1866 und 1870/71 Wilhelm Döring konnte mit seiner 57jährigen Ehefrau das fest der Diamanten Hochzeit feiern. Das Jubiläum wurde durch einen Festbesuch und Festsitzung gefeiert. Der Jubelbräutigam ist 86 Jahre alt und Mitglied der Schützenvereins, deren Hauptmann er früher war. Von den 18 Kindern des Ehepaares leben noch sechs. Ein Sohn war der erste Ortsbürger, der im Weltkrieg fiel. Im Vorhinein kam im Laufe dieses Monats auch eine Schwester der Jubelbräutigam die Diamanten Hochzeit feierten.

f. Torgau, 10. Januar. (Rindesmorde.) Einen Rindesmorde kam man in den letzten Tagen in dem bei Torgau gelegenen Dorfchen GutsMuth auf die Spur. Die uneheliche Tochter des als Rind wohnhaften Arbeiters Wintemann hatte bei neugeborenen Kind im Garten unter einem Baume begraben. Die bunte Besorgung des Wägens gelangten in die Öffentlichkeit, bis sich die Behörden mit der Sache beschäftigten. Einer Kommission, die an Ort und Stelle erschienen war, mußte die Kommission der Hundert angeben. Die Leiche wurde beigeschlagen. Eine weitere Untersuchung an der Wohnstätte des Rindes wurde nicht durchgeführt, da sich wegen dieser Straftat nur den Rindern zu verurteilen haben. Wie verkauft, soll das Mädchen schon ein uneheliches Kind geboren haben, für das kein Erben der am Platze ist.

f. Torgau, 11. Januar. (Zu feierlichen feierlichen.) Auf dem letzten Wägenmarkt wurde eine Futterhandeln an dem Wägen zur Angelegenheit festgesetzt. Das Jubiläum wurde durch einen Festbesuch gefeiert. Eine exemplarische Strafe wurde hier am Platze, damit sie als Strafmittel für die anderen Banditen, die unter der dem Markt dienen, dient.

f. Torgau, 6. Jan. (Die Bildung.) Ein Wetter entlastete sich als Dies, aber in der Bildung in der Sommerzeit. Der Rindesmorde kam man in den letzten Tagen in dem bei Torgau gelegenen Dorfchen GutsMuth auf die Spur. Die uneheliche Tochter des als Rind wohnhaften Arbeiters Wintemann hatte bei neugeborenen Kind im Garten unter einem Baume begraben. Die bunte Besorgung des Wägens gelangten in die Öffentlichkeit, bis sich die Behörden mit der Sache beschäftigten. Einer Kommission, die an Ort und Stelle erschienen war, mußte die Kommission der Hundert angeben. Die Leiche wurde beigeschlagen. Eine weitere Untersuchung an der Wohnstätte des Rindes wurde nicht durchgeführt, da sich wegen dieser Straftat nur den Rindern zu verurteilen haben. Wie verkauft, soll das Mädchen schon ein uneheliches Kind geboren haben, für das kein Erben der am Platze ist.

h. Witten, 11. Jan. (Erfolger Fanga.) Einen S. I. in die F. in dieser Gegend. Man bemerkt, daß das Tier, das völlig erschöpft war, aus einem zoologischen Garten stammt.

k. Wittenburg, 11. Januar. (Der Schießeßel.) Zwei noch unknüdelte Wägen mußten dem Wägenhandeln mit schweren Schützenverletzungen zugeführt werden. Während der eine, ein 19jähriger Schüler, ist im Wägenhandeln der Wägen eine Kugel in den Mund schoß, ist der zweite Fall die Folge eine unerwarteten Wechsels. Auf dem Wege zum GutsMuth gingen beim Spielen mit dem Revolver plötzlich ein Schuß los, bei einem Schießeßel der den Oberkörper schwer verletzete.

k. Aus Witten, 11. Januar. (Die S. in der Wägen.) Die anhaltliche Wägenhandeln wird in diesem Winter ganz besonders hart sein. Durch die Wägenhandeln, die sich jetzt auch im Westen des Landes breit zu machen scheinen. Die Annahme, daß am Wägenhandeln der Wägenhandeln erreicht, ist die jenseitige Wägenhandeln der ersten Wägenhandeln, die durch die Wägenhandeln der Wägenhandeln nicht weniger als 80 neue Sperreitzel gebildet werden. Während die über mehrere Ort des Dessauer und Köthener Straßes wegen Wägenhandeln verhängen Schützenverletzungen etwas gemindert werden konnten, bleiben die wegen Wägenhandeln im Westen Wägenhandeln getroffenen Anordnungen im vollen Umfange bestehen.

MAGGI'S Würze hilft Fleisch sparen.
Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüße und Sößen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze. Vorteilhaftester Bezug in großen Originalpackungen zu RM. 6.50.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze.**

Beleuchtungskörper
kaufen Sie preiswert bei **Bruno Reimer, Kronleuchter-Abtrieb, Eitelstraße 15.**

Die eiserne Braut

Suche für bald oder 1. Februar eine **Außenmamsell**,

die Erfahrung im Aufwartungsdienst hat. Kenntnisse in kleinem Hotelbetrieb. Bedienung. Kochkenntnis erwünscht. Ausdr. Verehrung der Stadt. Mamsell. Jeunahme. Bild und Gehaltsanfrage erbetet.

Frau J. Netze, Rittergut Besenstedt, Bahn-Dalle-Deitfeldt.

Bermietungen

Sie frucht-, sonnig, auch möbliertes **Zimmer** an einem stillen, belebten Ort. Besondere Vorteile. Preis: 17 M.

Junges Ehepaar sucht

1-2 leere Zimmer per sofort oder 1. Februar. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die eiserne Braut

Was ist **Okasa?**


(Nach Gehirnatr. Dr. med. Lahusen)

Das Kräftigungsmittel der Männer!

Zu haben in den Apotheken. Generaldepot und alleiniger Versand: **Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin 99, Friedrichstr. 160.**

Originalpackung à 100 Portionen 8.80 M.

Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu glänzenden Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Ärzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten. Sie kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pf. für Doppelbrief in verschlossenem Umfang ohne jeden Absender.



Das gute Kinderbett

aus Holz oder Metall zu haben in größter Auswahl und günstigsten Preisen nur bei

Bruno Paris

Bettenhaus: kl. Ulrichstraße 2
Kinderwagenhaus: Brüderstraße 3.

Akkumulatoren-

Ladestation und Reparatur-Werkstatt
Verleitung der Varta A.G.
Allgemeine Gas-A.-G.
Fernruf 5654. Gr. Ulrichstr. 54.

Rudolf Weingärtner

Heizungsanlagen aller Systeme
Warmwasserbereitungen
Neuanlagen und Reparaturen
Halle (S.), Landwehrstr. 7
Fernruf 4357

Stellenangebote

Großhandels-Vertreter sucht für Konten- und Expedition tüchtigen **Kaufmann** nicht unter 23 Jahren. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Angeb. unter L. N. 3702 an die Geschäftsstelle d. Zig. Große Ulrichstraße 65.

Vertreter,

Für Halle und Umgebung suche ich einen bei Seilen- und Kolonialwarengeschäften gut eingeweihten

Vertreter

zum Besuch von Kolonialwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlungen von Scheuertuchgroßhandlung für sofort gesucht. Angebote erbitte **E. Brückner, Dresden, Haydnstraße 15.**

Zwecks Wiedereinführung unseres weltbekannten Magenbitters

„FERNET BRANCA“

suchen wir einen in der ganzen sächsischen Provinz bei den Hotels, Weinhandlungen usw. gut eingeführten

VERTRETER.

Ausführliche Offerten an **Fratelli Branca, S.A., Mailand (Italien).**

Mischer.

wegen vornehmender Wirtschaftsveränderungen ist meine anderweitige Stellung. Deshalb ist in jeder Beziehung zu empfehlen und wird mir überaus gern mit meinem Gehalt an Administration **Bergmann, Zellwangerberg** bei Zellwanger.

Mitverkäufer

Streich- und Suppinstrumente? Judenstr. an F. Ehrhardt, Mühlberg (Th.), Postfach 100.

Seriöser Herr

mit Verbeiratung von großer Wirtsch. sucht in einem Geschäftswesen mit gutem Einkommen m. Verwaltungsverwaltung. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Jg. Mädchen,

23 Jahre alt, sucht in einem Geschäftswesen mit gutem Einkommen m. Verwaltungsverwaltung. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Stütze

der Kaufrau, auf größtem Gut oder in größerem Geschäft bei Familienmitgliedern. Angeb. unter L. N. 3743 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Stellengelube

Gesangsdirig. übernimmt noch einige Stimm- und auswendig. Offert. unter L. N. 3742 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nationalgehnter Herr

33 Jahre alt, guter Redner, 23 Jahre in einer Stellung. **Sucht Beschäftigung** irgendwelcher Art. Angeb. u. J. G. 564 an Invalidenten-Hilfs-Ges. Leipzig 1.

Gärtnere,

23 J. alt, ohne Arbeit, sucht Stellung auf Gut. Bild. ober d. Bergl. am 15. Februar oder 1. März 1920. Angeb. an **Gen. Silb. Götter, Mühlberg (Th. Kogon).**

Bederhändler,

Verhauer od. Rebeder. Offert. unter L. N. 3707 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Schneiderin

nimmt noch Anstellg. an. **1. Februar** Str. 156, Grb.

Minorka-Hähne

zu kaufen gesucht. **100 St.** unter L. N. 3740 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Freischweizer

18 Jahre alt, sucht in jeder Beziehung zu empfehlen und wird mir überaus gern mit meinem Gehalt an Administration **Bergmann, Zellwangerberg** bei Zellwanger.

Oberschweizer

18 Jahre alt, sucht in jeder Beziehung zu empfehlen und wird mir überaus gern mit meinem Gehalt an Administration **Bergmann, Zellwangerberg** bei Zellwanger.

Beamter,

23 Jahre alt, sucht in jeder Beziehung zu empfehlen und wird mir überaus gern mit meinem Gehalt an Administration **Bergmann, Zellwangerberg** bei Zellwanger.

Junger Wirtschaftsprüfer

22 Jahre alt, sucht in jeder Beziehung zu empfehlen und wird mir überaus gern mit meinem Gehalt an Administration **Bergmann, Zellwangerberg** bei Zellwanger.

Haushaltstelle.

Angeb. unter L. N. 3740 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Frau

mit geschl. Kenntnissen sucht Stellung in einem Geschäftswesen mit gutem Einkommen m. Verwaltungsverwaltung. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Stütze

der Kaufrau, auf größtem Gut oder in größerem Geschäft bei Familienmitgliedern. Angeb. unter L. N. 3743 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Selbständige Stellung

von empfohlener Stelle gef. **Höhr, Reichstraße 7 I.**

Alte Madchen

Sucht Stellung in einem Geschäftswesen mit gutem Einkommen m. Verwaltungsverwaltung. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Geldverehr

3000 M. auf Kontenmäßigkeit sofort gef. **R. Schön, Hamburg, Große 24.**

Raufigelube

1 Badeofen fast. **Julius-Rat Suchland, Wilhelmstraße 5**

Wilkswagen

für den Wäpferlauf der Stadt Göttingen. **100 St.** unter L. N. 3740 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Minorka-Hähne

zu kaufen gesucht. **100 St.** unter L. N. 3740 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Mietgelube

Wohnungstausch.

5-Zimmer-Wohnung (Wob.) gegen 3-Zimmer-Wohnung. Sehr günstig. zu tauschen. Offert. unter L. N. 3743 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Suche möbliertes Zimmer

in der Nähe von L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Junges Ehepaar mit 1 Kind

sucht in jeder Beziehung zu empfehlen und wird mir überaus gern mit meinem Gehalt an Administration **Bergmann, Zellwangerberg** bei Zellwanger.

Wirtsch. Präfektur

22 Jahre alt, sucht in jeder Beziehung zu empfehlen und wird mir überaus gern mit meinem Gehalt an Administration **Bergmann, Zellwangerberg** bei Zellwanger.

Haushaltstelle.

Angeb. unter L. N. 3740 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Frau

mit geschl. Kenntnissen sucht Stellung in einem Geschäftswesen mit gutem Einkommen m. Verwaltungsverwaltung. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Stütze

der Kaufrau, auf größtem Gut oder in größerem Geschäft bei Familienmitgliedern. Angeb. unter L. N. 3743 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Selbständige Stellung

von empfohlener Stelle gef. **Höhr, Reichstraße 7 I.**

Alte Madchen

Sucht Stellung in einem Geschäftswesen mit gutem Einkommen m. Verwaltungsverwaltung. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Geldverehr

3000 M. auf Kontenmäßigkeit sofort gef. **R. Schön, Hamburg, Große 24.**

Raufigelube

1 Badeofen fast. **Julius-Rat Suchland, Wilhelmstraße 5**

Wilkswagen

für den Wäpferlauf der Stadt Göttingen. **100 St.** unter L. N. 3740 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Minorka-Hähne

zu kaufen gesucht. **100 St.** unter L. N. 3740 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Bertäute

Miet-haus

Mitte der Stadt mit prächtiger Aussicht. Offert. unter L. N. 3744 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Landwirtschaft

von 68 Hektar, davon 15 Hektar. Sehr günstig. zu tauschen. Offert. unter L. N. 3743 an die Geschäftsstelle d. Zig.

Wichtig zu verkaufen:

1 gr. Wäpfer, 1 gr. Gaskochherd, 1 Petroleumkochherd, 2 runde Tische. **Marientraße 5 I.**

Reiner, bewährter elektrischer Kronleuchter

Stellung, postfähig, für 6 Mark zu verkaufen. **Erasmus 1, Hagenstraße.**

Frischmilch.

Wir haben ab 5-Tage frischer täglich ca. 1000 Liter Milch abzugeben. **Schlager, Hagenstraße.**

Geldschrank

Rechtlich, Rob. Spindt, Halle, etwa 11 Zentner schwer, billig zu verkaufen. **Reichstr. 1, N. 3743 an die Geschäftsstelle d. Zig.**

Motorrad

2 1/2 P.S., fabrikneu, umhängebare für 250 M. zu verkaufen. **O. Wagner, Wehringen.**

Motorrad

2 1/2 P.S., fabrikneu, umhängebare für 250 M. zu verkaufen. **O. Wagner, Wehringen.**

Bronze-Puten und -Hähne

bei -ausgeben. **Hof, Wehringen.**

Masken = Ball

im Schaufenster am Markt der Firma

A. Huth & Co.

Halle - Saale

Fertige Damen- und Herren-Maskenkleidung

und Anfertigung in eigenen Werkstätten

Masken-Stoffe, -Schmuck und -Zubehör

Altstein = Masken = Album

enthaltend 120 Modelle, zu denen Schnitte vorrätig sind

en
im-
eine
der
die
ch-
Gr
feln
ban
ig-
der
ende
sine
er
ber
f.
I.
an
Ben
zu
act-
fied
Der
iffe
be-
in-
de-
die
noch
fien
mit
aus
sire
han
3.
Ipe-
ette-
nte,
de r
rau
fau
ei der
nabel-
mura
u. Co.
damm-
berägt
I auch
mühen
E. H.
gine-
be-
eraut
ver-
bitt
hoff-
vorf,
erz,
und
aba,
ein-
za,
die,
für
des
deas
om
ter
ner,
lo-
21.
nd.
20.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes Willen entschlief am 9. Januar nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine geliebte Mutter, unsere gute Großmutter

Frau Sidonie v. Neumann

geb. Hoffmann

im 78. Jahre ihres gesegneten, arbeitsreichen Lebens.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Mathilde v. der Schulenburg

geb. v. Neumann.

Amt Gerbstedt, am 11. Januar 1926.

Die Beisetzung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten (besonders seinen Freunden) für die letzte, feierliche Musik, dem Chor des Jugendbundes für den erhebenden Gesang, dem Stahlhelm für die Ehrengeleit sowie Herrn Pastor Gueinzins für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe unsern tiefempfindenen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Schulz geb. Dietze und Kinder.

Halle a. S., Flottwellstraße 13.

Todesfälle:

Betriebsführer der Blümenzuchtlichen Bienenzucht Karl Weffer, 81 J., Gassenhof, Karl Garbber, 72 J., Söule-Göllwitz, Beerdig. Mittwoch nachm. 1-3 Uhr in Kapelle d. Herrnhuterabteiles, Frau Amalie Duh, 84 J., Beerdig. Mittwoch nachm. 1-3 Uhr in Kapelle d. Herrnhuterabteiles, Emilie Wieler geb. Wenzel, 84 J., Beerdig. nachm. 2-4 Uhr Kapelle d. Herrnhuterabteiles, Friedrich Rabach, 61 J., Blümenberg, Marianne Schimble, Beerdig. Mittwoch nachm. 3 Uhr, Frau Juliane David geb. Wehbe, Beerdig. Mittwoch 3 Uhr, Frau Emilie Wierneke nevm Sportler, geb. Schneider, Scheren b. Del, Beerdig. Mittwoch nachm. 2 Uhr, Emil Biehl, 48 J., Bienenberg, Beerdig. Mittwoch nachm. 2 Uhr, Frau Lucie Gontel geb. Koffe, 73 J., Duedlinburg.

Kurhaus Willekind
Morgen Mittwoch 4 Uhr nachmittags
Konzert
vom Halleschen Sinfonie-Orchester Leitung Bruno Pflanz. 8 Uhr abends
Gesellschaftsabend mit Tanz.

Autofahrten
führt bei
Paul Wörsting,
Barbarastr. 2. — Fernr. 8993.

Tapezier- und Anfreierarbeit.
führt billige aus
Fendner,
Marktstr. 24. — Fernr. 8877.

Metalbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private, kat. 7/0 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Am 8. d. Mts. verstarb in Passendorf hochbetagt der frühere Zieglemeister unserer Ziegleien in Passendorf

Herr Karl Pfeifler

Mit dem Verstorbenen ist ein alter, treuer Mitarbeiter, der mehr als 40 Jahre seine Kräfte in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt hat, von uns gegangen.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Halle a. S., den 11. Januar 1926.
Hallesche Pflänerschaft, Akt.-Bes.

Kaffee- und Eblöffel
empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabriken
in Alpaka, Alpaka-Silber
und echt Silber
und zwar
Kaffeelöffel
1/2 Dtz. von 3-16 M.
Eblöffel
1/2 Dtz. von 6-50 M.

Juwelier Tittel
Schmerstraße 12
Größtes Besteckhaus Mittel-deutschlands Goldene Medaillen 1921 und 1923

Stadt-Theater
Mittwoch 7 1/2 Uhr
Verkaufte Braut
mit den Damen Jörn, Voss-Anders, Seiler, Sirampel, den Herren Gollub, Benkander, Burchardt, Koeler, Katnammer.
Donnerstag 7 1/2 Uhr
Beichte
Freitag 7 1/2 Uhr
Verkaufte Braut

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Weimar:
Donnerstag d. 13. Jan. 7 1/2 Uhr Rigoletto.
Altes Theater
in Leipzig:
Donnerstag d. 14. Jan. 7 1/2 Uhr Der Glöckner.
Friedrich-Theater
in Weimar:
Donnerstag d. 14. Jan. 8 Uhr lieber Nacht.

Deutsches Nationaltheater in Weimar:
Donnerstag d. 13. Jan. 7 1/2 Uhr Die Verlobung des Piesio zu Genoa.
Stadttheater Erfurt:
Donnerstag d. 13. Jan. 7 1/2 Uhr Die Höllemaus.
8 Uhr Irrgarten der Liebe (Singspiel).

Landestheater in Weimar:
Donnerstag d. 14. Jan. 2 Uhr Das tapfere Schneiderlein.
Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private, kat. 7/0 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Hofenzollernhof

Besitzer: Wilh. Heinrich.
Von heute ab Ausschank der historisch weltbekanntesten Biere

Münchener Hofbräu

aus dem Kgl. Hofbräuhaus, München.

Hell und Dunkel Export vom Faß !!!

Flaschenbier-Versand ausser Haus

3/4 Liter-Flasche, 3 Monate haltbar.
Orig.-Abfüllung der Hofkellerei München!

Rechtsanwalt

Ich bin bei dem Amts- und Landgericht in Halle a. S. als zugelassen worden. Meine Kanzlei befindet sich
(untere) Leipziger Str. 18, II
Fernruf 8296.

Richard Hesse Rechtsanwalt.

Erholung vom Alltag!

Jeden Donnerstag von 1/5 bis 1/7 Uhr pünktlich
Literarische Vorlesungen

alter Meister und neuester Bühnenwerke.
Wiederbeginn Dienstag, den 12. Januar.
Anmeldungen und Näheres bei Frau Justizrät Köhler, Gr. Steinstr. 55 III.

Tanz-Unterricht.

Zu dem am Dienstag, den 19. Januar beginnenden Tanzkurs nehme noch Anmeldungen **Jägerplatz 12 I** entgegen.
S. Ceugei, Universitäts-Tanzlehrer
(L. Reccos Nachfolger)

Moref Weber Die beste Tanzplatte der Welt in großer Auswahl im **Multhaus Manthey** Große Ulrichstr. 12

Sport-Sonderzug nach St. Andreasberg am 16. u. 17. Januar 1926 mit Fahrpreisermäßigung.

Alles Nähere ist aus den in den nächsten Tagen erscheinenden Aushängen auf den Bahnhöfen und in größeren Geschäften zu ersehen. Fahrpreisermäßigung ab 13. Januar 1926 bei den Fahrkartenausgaben. Zeitfahrplan Oberhannoverschen Eisenbahnwerkstätten, Verden, aufgehend beim Verkehrsamt Roter Turm, Marktplatz, und Reisbüros, Poststraße, Siedt, Hamburg.

Halle (Saale), den 12. Januar 1926. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Eisenbahn-Verkehrsamt.

Walhalla
Fernruf 8385.
Ganz Halle lacht und weint
in der reizenden Operette **Anneliese von Dessau.**
Größter Erfolg seit Jahren!!!
Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr. Tageskasse ab 11 Uhr.

Sport-Artikel
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner für Leichtathletik u. Souvenir empfiehlt in großer Auswahl, sehr preiswert.
H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 54
Werbere Dame nimmt
1 od. 2 Schullinder
für nachmittags zu sich. Schularbeiten, Spagiergängen und Befähigungs-Erfragen unter L. X. 3751 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leipziger Centraltheater
Wirtschaftsbetrieb

„C.T.“ Maskenball

Der bekannte und überall berühmte
findet am Mittwoch, den 13. Januar, in sämtlichen Räumen statt
Eintritt 5 Mark / Tischbestellungen
Fernruf: 24002

Für Karneval Maskenbälle, Kostümeste
Papiermützen - Masken - Kottillonorden, sowie alle in Frage kommenden Artikel empfiehlt billigst
Paul Lange, Mersburger Str. 168, neben C.-T. Lichtspiele. Tel. 3477.
Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Infekten einzukaufen.

HOFJÄGER
Regelmäßig Mittwochs 3 1/2 Uhr
Konzert
Görlach-Orchester. Eintritt frei.
Sonnabend, 16. Jan., 8 Uhr, Thaliasaal
China und die Chinesen
Groß. Lichtbilder-Vortrag von Professor **Dr. Hans Driesch,** Leipzig.
Hochinteressante eigene Erlebnisse.
Karten 2,50, 2,-, 1,50, 1,- bei Heinrich Nothmann

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße
Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr
Paul W. John
Oberbayern u. Tirol im Sommer
Vortrag mit 150 farbigen preisgekrönten Lichtbildern.
Karten 1,- Mark bei Heinrich Nothmann.
Gutsbesitzers-Tochter,
Eine der Jahre, bildete, zum Erbteilnahme außer auf gute Schul- und Berufsbildung, mühseliger Bekanntschaft zwecks Ehe mit dem nicht aber Herrn in guter Vol. Hebernahme des Gutes von 100 Hekt. möglich, doch nicht Verbindung, im letzten Punkte erst während der Vermählung. Auftr. im. L. T. 3747 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Thalia-Festsaal

13. bis 15. Januar, abends 8 Uhr
Filmvortrag
Kapitän Gottfr. Speckmann
Polarfahrt
mit dem Lloydampfer „München“ nach
Norwegen Island Spitzbergen
Der Film gewaltiger polarer Romantik. Interessante Trick- und Zeichenfilme. Mitternachtssonne. Gletscherbewegung. Golfstromdriften.
Film der Döring-Film-Werke Hannover.
Preise: Mk. 0,50, 1,00, 1,50
Näheres siehe auch Plakate.

Badeanlagen
Be- und Entwässerungsanlagen
Allgemeine Gas-R.-G.
Fernruf 5654. Gr. Ulrichstr. 54.
Ein Zweifamilien-Wohnhaus,
belle Lage, Nähe der Bauakademie, vorzügliches Bauwerk, mit Eigen-Zentralheizung, Biergarten, mit sofort freiverwendbarer 6 Zimmernwohnung möglich (einer zum Hochgebot zu verkaufen).
Schöne Anrede nur von Schriftführern erbeten unter **H. E. 30 022** an **W. Sauerstein & Coeler,** Gr. Ulrichstr. 63.